

# „Caritas“ ist das Wort Gottes in die Tat umgesetzt

## Hausinger feiern das 20-jährige Bestehen und ehren das Gründungsmitglied geistlicher Rat Gaschler

**Haus i. Wald.** Die Pfarrei Haus i. Wald feierte 20 Jahre Pfarrcaritasverband. Den Gottesdienst hat Dompropst Hans Striedl in Konzelebration mit Pfarrer Erwin Jaindl und Pfarrvikar Francis Pinnaka gehalten.

Nachdem die Kinder des Kindergartens gemeinsam mit dem liturgischen Dienst in die Kirche eingezogen sind, begrüßten sie die Gläubigen mit dem Lied: „Es läuten alle Glocken.“ Der besondere Gruß von Pfarrer Erwin Jaindl galt dem zweiten Bischofstellvertreter, Dompropst Hans Striedl, der, wie er verriet, sein Praktikumpfarrer war. „Caritas bedeutet, dass wir das Wort Gottes nicht nur hören, sondern, dass wir es auch in die Tat umsetzen“, fasste er die letzten 20 Jahre Caritasarbeit in der Pfarrei zusammen.

Dompropst Striedl stellte in den Mittelpunkt seiner Predigt ein Bild des heiligen Vincent von Paul, der als Begründer der organisierten Caritas gilt. Als Sohn armer Bauern, 1581 in Frankreich geboren, hatte sich dieser in der Kindheit und Jugend der ärmlichen Verhältnisse in seinem Elternhaus geschämt. Er wollte von zu Hause weg. Mit 19 Jahren wurde er zum Priester geweiht. Eine königliche Familie machte ihn zum Almosenverwalter und so kam er wieder mit dem ganzen Elend und der unbeschreiblichen Not der Armen und Vergessenen, der Waisenkinder und der Häftlinge in Berührung. Sein Anliegen wurde jetzt, möglichst vielen zu helfen. „Früher wollte ich den Weg gehen, den ich mir erträumte, heute gehe ich den Weg, den Gott



**Eine besondere Ehrung** gab es für den Geistlichen Rat i. R. Alfons Gaschler (2. v.links), der vor 20 Jahren den Pfarrcaritasverein gegründet hat.links von ihm Pfarrer Erwin Jaindl und rechts Dompropst Hans Striedl und die stellvertretende Vorsitzende des Pfarrcaritasvereins Sylvia Schießl mit den Kindern Simon und Veronica, die jedem Gründungsmitglied eine Sonnenblume überreichten. – Foto: Bogner

will“, sind Worte von ihm.

Der Dompropst bedankte sich noch beim Gründer des Hausinger Pfarrcaritasvereins, Bischöflich Geistlichem Rat i. R. Alfons Gaschler, für seinen Weitblick. Des weiteren beim damaligen 1. Vorstand Max Fürst und dessen Nachfolgerin Annemarie Blöching und beim jetzigen Vorstand Pfarrer Erwin Jaindl. Er bedankte sich auch beim Bürgermeister und den Stadträten die es ermöglichen, dass die Kindergartenkinder vor Ort bleiben und einwurzeln können und die Heimat schätzen und lieben lernen. Extra Dankesworte hatte er noch für den Pfarrer des Pfarrverbandes Hauspreying, Erwin Jaindl, für seinen leidenschaftlichen Eifer, auch

was den körperlichen Einsatz betrifft, wie gerade jetzt wieder bei der Sanierung der Gruppenräume.

Die fast abgeschlossene Außenanierung sei für alle sichtbar, die Innenrenovierung würde sich anschließen. Er könne sich gut vorstellen, dass die Leute sagen würden: „Allweil is zum Hergeben und zum Spenden, bei dem Pfarrer besonders“, so der Dompropst und darum wolle er noch ein kurze Geschichte erzählen: Ein wohlhabender Mann stirbt und erwacht im Paradies. Vor ihm steht ein reich gedeckter Tisch. „Kann man sich alle diese Dinge kaufen?“, fragte er. Ja, alles koste nur einen Euro, bekam er zur Antwort, aber – im Himmel gelte nur das

Geld, das einer auf Erden verschenkt habe. „Na, da wird es ja euch Hausingern im Himmel einmal ganz gut gehen“, stellte der Dompropst verschmitzt in Aussicht.

Die Fürbitten für ihre kindlichen Anliegen haben die Kindergartenkinder vorgetragen. Die stellvertretende Vorsitzende des Caritasvereins, Sylvia Schießl, brachte noch Gedanken der heiligen Theresia von Avila, die zum Caritassonntag passen, darunter: „Mögest du die Gaben nutzen, die du bekommen hast und die Liebe weitergeben, die du empfangen hast.“

Nach dem Gottesdienst formierte sich, angeführt von der Hofmarkkapelle unter der Leitung von Franz Behringer, ein Festzug zur Veranstaltungshalle, wo auf alle das Mittagessen wartete. Die musikalische Unterhaltung übernahm jetzt „s'Hausinger Blech“.

Hier war es auch Bürgermeister Max Niedermeier, der wie er sagte, in zwei Funktionen da sei, als Bürgermeister und Vorstand der Kreiscaritas, ein Anliegen, im Rahmen seiner Grußworte ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen, für die erfolgreiche und verständnisvolle Zusammenarbeit, trotz gestiegener Betreuungsaufgaben und aller Vorgaben und Vorschriften, gerade auch für Ehrenamtliche. Kurz sprach er auch die geänderte Bezuschussung an, welche die Kommune wieder vor größere Aufgaben stelle. Es würde sich aber lohnen, denn bestens geschulte Kräfte in den Kindergärten, die sich mit Herz und Verstand einbringen, würden alles

daran setzen, dass jedes Kind die bestmögliche Förderung erfährt.

Inzwischen war auch Geistlicher Rat Gaschler, der in Buchenau noch einen Gottesdienst gehalten hat, gekommen. Auch er wurde um ein Grußwort gebeten, was er in seiner bekannt humorvollen Art tat und was den Gästen immer wieder ein fröhliche Lachen entlockte. „Caritas bedeutet lebendige Liebe“, übersetzte er abschließend das lateinische Wort. Er versicherte, dass es ihn sehr freue, dass er damals den Verein gegründet habe und wünschte weiterhin Gottes Segen.

Der Geistliche Rat war es auch, der von Dompropst Striedl in Würdigung seiner Verdienste die erste Urkunde als Gründungsmitglied überreicht bekam. Dankesworte gab es auch für Annemarie Blöching, die viele Jahre das Geschick des Pfarrcaritasvereins in Händen hielt und auch den Seniorenclub gegründet hat, dessen Leiterin sie bis heute ist. Anschließend wurden 68 Gründungsmitglieder ausgezeichnet.

Eine Tombola zu Gunsten des Kindergartens, bei dem jedes zweite Los gewann war schnell leergeräumt und bei Kaffee und Kuchen, klang der Nachmittag aus. Ein großes Lob gilt noch all denen, die für den reibungslosen Ablauf in der Halle gesorgt haben, wie zum Beispiel den Vorstandsmitgliedern des Caritasvereins, unterstützt von Familienmitgliedern, der Leiterin des Kindergartens mit Kindergarteneltern, Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und weiteren fleißige Helfern. – bo